Wildbader Tagblatt

Enztalbote — Wildbader Zeitung

Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad und das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertags. Bezugspreis monatlich 1.30 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im innerdeutschen Verkehr monatlich 1.66 RM. Einzelnummer 10 Pf. — Girokonto Nr. 50 bei der Oberamtssparkasse Neuenbürg Zweigstelle Wildbad. — Bankkonto: Enztalbank Häberle & Co., Wildbad; Pforzheimer Gewerbebank Filiale Wildbad. — Postscheckkonto 201 74 Stuttgart.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum im Bezirk Grundpreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Reklamezeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Auskunfterteilung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Konkursfällen oder wenn gerichtliche Beitreibung notwendig wird, fällt jede Nachlaßgewährung weg.

Druck, Verlag u. verantw. Schriftleitung: Theodor Gack, Wildbad i. Schw., Wilhelmstr. 86, Tel. 479. — Wohnung: Villa Hubertus

Nummer 149 | Fernruf 479 | Freitag den 30. Juni 1933 | Fernruf 479 | 68. Jahrgang.

Spendet Arbeit!

Staatssekretär Reinhardt im Rundfunk

Berlin, 29. Juni. Der Staatssekretär im Reichsfinanzministerium Fritz Reinhardt richtete heute durch Rundfunk an alle Volksgenossen und Volksgenossinnen den folgenden Aufruf:

Die Reichsregierung der nationalsozialistischen Revolution ruft alle Volksgenossen und Volksgenossinnen auf, freiwillige Spenden zur Förderung der nationalen Arbeit zu leisten. Die Spende kann in bar, durch Zahlkarte, Postschecküberweisung oder Banküberweisung geleistet werden. Für die Entgegennahme der Spende ist das Finanzamt zuständig. Der Spender muß also den Spendenbetrag bei der Kasse des Finanzamts einzahlen oder durch Zahlkarte, Postschecküberweisung oder Banküberweisung auf das Postscheckkonto des Finanzamts überweisen.

Arbeiter und Angestellte können ihren Arbeitgeber bitten, bei der nächsten Lohn- oder Gehaltszahlung einen bestimmten Betrag einzubehalten und für sie als freiwillige Spende zur Förderung der nationalen Arbeit an das Finanzamt abzuführen.

Die nächste Gehaltszahlung fällt bei den meisten Angestellten und Beamten auf den morgigen 30. Juni. Es sollte kein Angestellter und kein Beamter unterlassen, morgen vormittag sofort zu veranlassen, daß von seinem Gehalt ein bestimmter Betrag als freiwillige Spende einbehalten und für ihn an das Finanzamt abgeführt wird. Wo die Berücksichtigung aus technischen Gründen nicht mehr möglich sein sollte, ist es Sache des Angestellten oder Beamten, den Betrag durch Zahlkarte, Postschecküberweisung oder Banküberweisung noch am 30. Juni dem Konto des Finanzamtes zuzuleiten.

Es sollte auch kein Arbeiter, der morgen oder übermorgen seine nächste Lohnzahlung erhält, unterlassen, morgen vormittag seinen Arbeitgeber zu bitten, von der Lohnzahlung einen bestimmten Betrag einzubehalten und als freiwillige Spende zur Förderung der nationalen Arbeit für ihn auf das Finanzamt weiterzuleiten.

Alle Volksgenossen und Volksgenossinnen, die nicht in einem Arbeitnehmerverhältnis stehen, sondern Angehörige eines freien Berufes oder Rentner sind, überweisen, soweit es noch nicht geschehen ist, einen Betrag als freiwillige Spende zur Förderung der nationalen Arbeit morgen oder übermorgen auf das Konto des Finanzamts.

Die Reichsregierung der nationalsozialistischen Revolution erwartet, daß alle deutschen Männer und Frauen den Begriff der Volksgemeinschaft erfassen. Wer sich zur deutschen Volksgemeinschaft bekennt, der muß bereit sein, von seinem Einkommen freiwillig einen Betrag zur Förderung der nationalen Arbeit zu spenden. Die Spende wird verwendet zur Beschaffung von Arbeit für solche Volksgenossen, die bereits seit Jahren ohne Arbeit und ohne Einkommen sind. Ein Mindestbetrag ist nicht vorgeschrieben. Auch der kleinste Betrag, der als freiwillige Spende zur Förderung der nationalen Arbeit gegeben wird, bildet einen Teil der Hilfe zur Verminderung der Arbeitslosigkeit und damit des sozialen Elends.

Volksgenossen und Volksgenossinnen, spendet, spendet alle, spendet sofort!

Der Reichsetat für 1933

Berlin, 29. Juni. Die Reichsregierung hat in der Kabinettssitzung am 27. Juni das Reichshaushaltsgesetz für 1933 verabschiedet.

Der Reichshaushaltsplan ist ausgeglichen und schließt in Ausgabe und Einnahme mit rund 5,9 Milliarden RM. ab. Im Reichshaushaltsplan für 1932 waren die Ausgaben und die Einnahmen mit je rund 8,2 Milliarden veranschlagt. Die tatsächlichen Ausgaben betrugen im Rechnungsjahr 1932 nur insgesamt 7,9 Milliarden und die tatsächlichen Einnahmen 7,3 Milliarden. Die unterschiedlichen rund 600 Millionen RM. stellen den Fehlbetrag für 1932 dar. Darin sind 420 Millionen RM. für außerordentliche Schuldentilgung enthalten.

Die tatsächlichen Ausgaben in 1932 betrugen 7,9 Milliarden, die für 1933 veranschlagten Ausgaben betragen nur 5,9 Milliarden.

Der Unterschied von rund zwei Milliarden erklärt sich insbesondere daraus, daß die Anteile der Länder an den Reichssteuern (Ueberweisungssteuern) im Reichshaushalt bisher auf der Einnahmenseite im Gesamtaufkommen der einzelnen Reichssteuern und auf der Ausgabenseite als Steuerüberweisungen an die Länder erschienen und infolgedessen nur durchlaufende Posten darstellten. Dieses bis 1932 bestandene „Bruttosystem" ist bei der Aufstellung des Reichshaushalts 1933 aus Zweckmäßigkeitsgründen abgelöst worden durch ein „Nettosystem". Dieses Nettosystem besteht darin, daß die laufenden Anteile der Länder an den Reichssteuern auf beiden Seiten des Reichshaushalts nicht als Einnahmen und Ausgaben des Reichs, sondern gesondert aufgeführt werden. Dieser durchlaufende Posten der Ueberweisungssteuern ist für 1933 veranschlagt mit 1,6 Milliarden Reichsmark. Die restlichen 0,4 Milliarden Reichsmark ergeben sich aus tatsächlichen Minderungen von Ausgabeposten.

Das auf der Einnahme-Seite erscheinende Aufkommen an Steuern ist unter Zugrundlegung des tatsächlichen Aufkommens in den letzten Monaten unter Berücksichtigung einer gewissen Belebung der Wirtschaft geschätzt worden. Der nach Abzug der Länderanteile dem Reich verbleibende Anteil an Steuern und Zöllen beträgt dieser Schätzung gemäß für 1933 rund 5,1 Milliarden. Der nach Abzug der Länderanteile dem Reich verbleibende Anteil an Steuern und Zöllen betrug im Rechnungsjahr 1932 im Voranschlag 5,4, in Wirklichkeit 4,9 Milliarden. Im Rechnungsjahr 1933 wird demnach ein um rund 200 Millionen Reichsmark höheres Aufkommen an Steuern und Zöllen erwartet, als das tatsächliche Aufkommen in 1932 betragen hat. Die Einzelschätzungen für die Steuern und Zölle ergeben sich aus dem beiliegenden Steuerbild.

Zu den übrigen Einnahmen ist zu bemerken, daß für 1933 wie im Vorjahr ein Erlös aus dem Verkauf von Vorzugsaktien der Deutschen Reichsbahngesellschaft in Höhe von 100 Millionen und beim Reichsernährungsministerium neu eine Einnahme aus der Bewirtschaftung der Oelfrüchte in Höhe von rund 70 Millionen vorgesehen ist. Die übrigen Verwaltungseinnahmen usw. lauten fast unverändert wie in den Vorjahren.

Auf der Ausgabenseite erreichte der Reichshaushalt für 1932 nach Abzug der Länderanteile an den Ueberweisungssteuern die Summe von 6,2 Milliarden. Im Haushaltsplan 1933 erreichen die Ausgaben nur 5,9 Milliarden. Darin sind 130 Millionen für Sonderüberweisungen an die Länder enthalten, sodaß die Reichsausgaben in Wirklichkeit nur rund 5,8 Milliarden betragen. Das sind rund 400 Millionen RM. weniger als im Rechnungsjahr 1932.

In größeren Posten zusammengefaßt verteilen sich die Ausgaben wie folgt:

Versorgung der Kriegsopfer und ihrer Hinterbliebenen	1040 Mill.
Zivil- und Militärpensionen	270 Mill.
Kriegslasten	425 Mill.
Besoldungen (einschließlich der Reichswehr)	700 Mill.
Arbeitskosenhilfe und Arbeitsbeschaffung	520 Mill.
Sozialversicherung	520 Mill.
Wohlfahrtspflege (einschl. 150 Mill. RM. für Fettverbilligung)	200 Mill.
Wohnungswesen	100 Mill.
Ankauf von Vorzugsaktien der Dresdner Bank	100 Mill.
Verzinsung und Tilgung der Reichsschuld	520 Mill.
Abdeckung der Fehlbeträge früherer Jahre	100 Mill.
Besondere Maßnahmen auf dem Gebiet der Ernährungswirtschaft	140 Mill.
Schutzpolizei der Länder	190 Mill.

Der Rest von nicht ganz einer Milliarde verteilt sich auf die gesamten übrigen Bedürfnisse des Reichs.

Das neue Propagandaministerium erfordert für seine Aufgaben insgesamt rund 14,2 Millionen RM. Ausgaben. Diese stellen jedoch keine Neubelastung dar, denn der größte Teil wird durch eigene Einnahmen aus dem Rundfunk gedeckt und im Rest handelt es sich um Ausgaben, die bisher in den Einzelplänen anderer Ministerien enthalten waren.

Bei dem Haushalt des Reichstags tritt infolge Verringerung der Abgeordnetenzahlen (Kommunisten, Sozialdemokraten und Staatspartei) eine Ersparnis von über einer Million RM. ein.

Der Haushalt der Reichsschuld erfordert u. a. rund 220 Millionen für die Auslosungsrechte der Anleiheablösungsschuld (Altbesitzanleihe).

Für die Abdeckung von Fehlbeträgen aus früheren Rechnungsjahren sind rund 100 Millionen vorgesehen, für die Inanspruchnahme des Reichs aus Garantien 35 Millionen.

Für die Einlösung von Verbindlichkeiten, die anläßlich der Bankenkrise im Mai 1931 übernommen wurden, haben u. a. 102 Millionen für den Erwerb von Vorzugsaktien der Dresdner Bank eingestellt werden müssen.

Schließlich ist noch ein sogenannter Globalabstrich von 50 Mill., der durch Sparmaßnahmen im Lauf des Jahrs erreicht werden soll, vorgesehen.

Die Reichsregierung der nationalsozialistischen Revolution legt für 1933 einen in sich ausgeglichenen Haushaltsplan vor. Voraussetzung dafür, daß der Ausgleich Wirklichkeit bleibt, ist, daß die Belebung von Arbeit, Wirtschaft und Finanzen eintritt, die in Auswirkung des Gesetzes zur Verminderung der Arbeitslosigkeit vom 1. Juni 1933 erwartet werden kann und daß die Steuerpflichtigen ihre laufenden Steuerverpflichtungen pünktlich erfüllen und etwa vorhandene Rückstände so bald wie möglich abtragen.

Sonnenbrand: Penaten-Creme
In Apoth.-Drog. -.30, -.55, 1.10

Tagesspiegel

Nach einem Beschluß des Reichskabinetts wird der Stellvertreter des Führers der NSDAP., Rudolf Heß, künftig an den Kabinettssitzungen und am Ministerrat der Reichsregierung teilnehmen.

In das Direktorium des Leipziger Messeamts tritt an Stelle des bisherigen Mitglieds Voß Beirat Siegemann ein. Die Einrichtung einer Balkangeschäftsstelle kommt entgegen anderslautenden Nachrichten vorläufig nicht in Frage.

Die Richtlinien über den Neuaufbau der Deutschen Handwerkerorganisationen, die sich den nationalsozialistischen Ideen und Grundsätzen ganz anpassen, werden in nächster Zeit bekanntgegeben werden.

In der am Freitag stattfindenden Vierteljahressitzung des Generalrates der Reichsbank wird Dr. Schacht über die Transferbesprechungen berichten.

Aus der Bayerischen Volkspartei sind weitere führende Persönlichkeiten verhaftet worden, darunter Abg. Domdekan Scharnagl, Bauernführer Dr. Horlacher und Ingenieur Heinrich Held, der Sohn des früheren Ministerpräsidenten.

Wie man hört, wird die Entscheidung beim Zentrum voraussichtlich in dieser Woche noch fallen.

Die Wiederherstellungsarbeiten am Reichstagsgebäude schreiten rasch vorwärts.

Mittwoch abend fand wegen der Mordtat an Sturmführer Maikowski ein Lokaltermin statt.

Die Delegierten der Goldwährungsländer Europas traten am Donnerstag zu einer Sitzung zusammen. In Londoner Konferenzkreisen ist man der Ansicht, daß man die schwersten Folgen zu gewärtigen hat, falls die Lösung des Währungsproblems aufs neue aufgeschoben würde.

Lettland bleibt beim Goldstandard.

Die Vertagung der Abrüstungskonferenz

Der Hauptausschuß der Abrüstungskonferenz hat nunmehr gegen die einzige Stimme Deutschlands bei Stimmenthaltung Ungarns die Vertagung der Konferenz bis 16. Oktober beschlossen. Es muß festgehalten werden, daß auch die englische Regierung für die Vertagung eingetreten ist, obgleich Mac Donald sich Mitte März bei der Vorlegung des englischen Abrüstungsplans scharf gegen die damals von einigen Staaten angeregte Vertagung ausgesprochen hat. Mac Donald wollte der Abrüstungskonferenz zu einem schnellen Erfolg verhelfen, damit, wie er sagte, „durch wirksame Beschlüsse die Atmosphäre der Weltwirtschaftskonferenz gereinigt werde und die Politik der Wirtschaft (auf der Weltwirtschaftskonferenz) einen Weg bahne". Mac Donald ist aber inzwischen dem Einfluß Frankreichs vollkommen erlegen, das darauf hinarbeitete, die Abrüstungsarbeiten hinauszuschieben und jeden Beschluß zu hintertreiben. Die Gegner der Abrüstung werden beim Wiederzusammentritt der Konferenz im Oktober mit dem Gegenteil von dem auftreten, was sie bisher behauptet haben. Hieß es bisher, die Abrüstungskonferenz müsse die Weltwirtschaftskonferenz vorbereiten, so wird es hinterher heißen, die Weltwirtschaftskonferenz habe nur magere oder gar keine Ergebnisse erzielt, so daß man nicht an Abrüstung denken könne.

Nadolny warnt

Genf, 29. Juni. Botschafter Nadolny führte in der heutigen Sitzung des Hauptausschusses der Abrüstungskonferenz aus, er halte es für seine Pflicht, den deutschen Standpunkt in aller Offenheit darzulegen. Der Fehlschlag, in London Besprechungen herbeizuführen, habe nicht an der deutschen Regierung gelegen, die seinerzeit zu Besprechungen zur Verfügung gestanden hätte. Nun solle die Konferenz vertagt werden, bis die zweite Lesung „genügend vorbereitet" sei. Jetzt solle der Präsident Henderson von Regierung zu Regierung reisen und mit den einzelnen Kabinetten verhandeln. Er zweifle daran, daß diese Art der Verhandlungen in kurzer Zeit einen Erfolg bieten könne. Auch die noch offenen Fragen mehr politischer Art könnten während der Vorbereitung der zweiten Lesung eher in Genf durch Besprechungen von Abordnung zu Abordnung gefördert werden als durch Reisen von Kabinett zu Kabinett. Nach der Vertagung bleibe ein wesentlicher Teil der Arbeit der Konferenz, die nun schon zwölf Monate getagt habe, über drei Monate liegen.

Es wird den Völkern, die die Ergebnisse der Abrüstungskonferenz mit Ungeduld erwarten, nicht klargemacht werden können, weshalb es einer solchen Vertagung bedarf, damit die Regierungen sich über die Hauptfragen der Abrüstung, die von vornherein die Aufgabe dieser Konferenz war und die hier seit anderthalb Jahren behandelt wird, endlich schlüssig werden. Es wird der Welt noch weniger klar gemacht werden können, warum während des Zeitraums, den man sich für Verhandlungen über die politischen Fragen vornehmen will, die ebenso notwendige Bearbeitung und Regelung der übrigen Fragen ruhen soll. Ich will gar nicht von den abgerüsteten Staaten sprechen, die seit 14 Jahren auf die Einlösung der Verpflichtung zur allgemeinen Abrüstung auf die Wiederherstellung ihrer nationalen Sicherheit warten. Nicht nur von ihrer Seite, sondern allenthalben wird man gegen die Konferenz den Vorwurf erheben, daß eine derartige Vertagung der Anfang für einen Verzicht auf die Durchführung ihrer Aufgaben ist, mit anderen Worten ein Begräbnis erster Klasse der Konferenz bedeutet. Ich mache nachdrücklichst auf die ernsten Folgen aufmerksam, die zu befürchten sind, wenn das Mißtrauen gegenüber dem Willen der Konferenz, durch Zusammenarbeit und Verständnis zu einem Ergebnis zu gelangen, weiter um sich greift. Die Regierungen, die für die Vertagung sind,

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

übernehmen damit eine schwere Verantwortung. Deutschland hat jedenfalls alles nur mögliche getan, um die Konferenz zu ihrem Ziel zu bringen.

Zu Beginn der Sitzung hatte der Vorsitzende Henderson nochmals über den Mißerfolg seiner Verhandlungen in London berichtet. Die Gerüchte, daß es sich bei dieser Vertagung um einen vollständigen Abbruch der Abrüstungskonferenz handle, seien unbegründet. Da aber für die Einberufung auf 16. Oktober zugleich als Voraussetzung festgesetzt wurde, daß die Reisebesprechungen Hendersons praktische Ergebnisse gezeitigt haben müssen, so ist die Vertagung tatsächlich als eine fristlose anzusehen.

Um die Nachfolge Hugenbergs

Ueber die voraussichtliche Nachfolge des Reichswirtschafts- und Reichsernährungsministers Dr. Hugenberg wird der Reichspräsident im Einvernehmen mit dem Reichskanzler entscheiden. Als Kandidat für das Reichsernährungsministerium dürfte zunächst der nationalsozialistische Reichstagsabgeordnete Diplomlandwirt Richard Darré in Frage kommen. Er steht im 38. Lebensjahr. Er besuchte die Kolonialschule in Witzenhausen und in Halle und übte seine landwirtschaftliche Praxis in Oberbayern, Hessen, Oldenburg und beim ostpreußischen Stutbuch in Insterburg aus. 1914 trat er als Kriegsfreiwilliger in ein Feldartillerieregiment ein, in dem er später zum Reserveoffizier befördert wurde. 1927 besuchte er im Auftrag des Reichsernährungsministeriums die Landestierzuchtausstellung in Finnland und war 1928 und 1929 in Riga bei der deutschen Gesandtschaft zur Wahrung ostpreußischer landwirtschaftlicher Belange tätig. Darré ist Verfasser einer Reihe von Schriften: „Das Bauerntum als Lebensquell der nordischen Rasse", „Neuadel aus Blut und Boden", „Landvolk in Not" usw. Er ist ferner Herausgeber der „Deutsche Agrarpolitik", einer Monatsschrift für das deutsche Bauerntum.

Als präsumtiver Reichswirtschaftsminister wird in politischen Kreisen vielfach Dr. h. c. Wagener, Reichskommissar beim Reichsverband der Deutschen Industrie, genannt. Der ehemalige Generalstabsoffizier Wagener hat bei der Organisation des bewaffneten Widerstands in Posen und im Baltikum eine maßgebliche Rolle gespielt. Er war hier Generalstabschef der „Deutschen Legion". Beim Kapp-Putsch verhaftet, trat er bald danach in die NSDAP. ein. Später trat Wagener in die Direktion einer der größten deutschen Maschinenfabriken ein und hat seitdem unermüdlich für die Interessen der nationalen Industrie und gleichzeitig für die Hebung der Lebenshaltung des deutschen Arbeiters gewirkt.

Außer Wagener werden für das Amt des Reichswirtschaftsministers die nationalsozialistischen Reichstagsabgeordneten Keppler, seit 1912 Leiter industrieller Unternehmungen und Mitglied der Handelskammer Heidelberg, sowie der Staatssekretär im Reichspropagandaministerium, Walter Funk, genannt. Funk ist seit langem wirtschaftspolitischer Berater des Reichskanzlers und ist ebenfalls durch zahlreiche Veröffentlichungen über Finanz- und Wirtschaftspolitik und insbesondere über Währungsfragen sowie durch umfangreiche Vortragstätigkeit im In- und Ausland an die Oeffentlichkeit getreten.

Neue Nachrichten

Reichskanzler a. D. Bauer verhaftet

Berlin, 29. Juni. Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft wurden heute der zurzeit beurlaubte Geschäftsführer der städtischen Wohnungsfürsorge-Gesellschaft Berlin, Magistratsbaurat Dr. Schallenberger, und der frühere sozialdemokratische Reichskanzler Bauer, der im Barmat-Prozeß öfter genannt wurde, verhaftet und die Geschäftsbücher bei über 30 „gemeinnützigen" Siedlungsgesellschaften und Baufirmen beschlagnahmt. Gegen Schallenberger besteht der dringende Verdacht, daß er, entgegen den Interessen der Stadt und der Allgemeinheit, zahlreiche Grundstücksgesellschaften zum Nachteil der Stadt absichtlich begünstigt und hierfür in sehr erheblichem Umfang Schmiergelder erhalten hat.

Bauer soll als Vorstandsmitglied des Bau- und Sparvereins „Eintracht" und der Wohnungsbaugesellschaft „Eintracht", die sich mit der Errichtung von Kleinwohnungen zu billigen Preisen mit Hilfe von Hauszinssteuerhypotheken befaßte, die Wohnungsfürsorgegesellschaft durch Vorlage falscher Unterlagen getäuscht haben, um höhere Hauszinssteuerhypotheken zu erhalten. Er soll die Unterlagen so frisiert haben, daß erhebliche Nebenkosten doppelt angefordert wurden. Durch solche betrügerische Machenschaften soll es der Gesellschaft gelungen sein, nicht nur Schulden in Höhe von 70 000 Mark abzudecken, sondern darüber hinaus noch Ueberschüsse von über ¾ Mill. Mark zu erzielen. Die bis jetzt getroffenen Feststellungen lassen den Schluß zu, daß die Hauszinssteuermittel ganz allgemein auf betrügerischer Grundlage vergeben worden sind. Der Schaden, der der öffentlichen Hand dadurch entstanden ist, geht in viele Millionen.

Aus der NSDAP. ausgeschlossen

Berlin, 29. Juni. Wie die Pressestelle der NSDAP. mitteilt, haben die ehemaligen Parteigenossen Hauptmann a. D. Cordemann, Hauptmann a. D. von Marwitz, Hauptm. a. D. Wolf und Hauptmann a. D. Dr. Zucker, sämtlich in Berlin, durch telegraphische und telephonische Einwirkung über Gauleiter, Handelskammern, Wirtschaftsunternehmungen usw. versucht, dem Führer die Freiheit notwendiger Entschließungen zu rauben. Sie sind auf Anordnung des Führers sofort ihrer Aemter enthoben und aus der Partei ausgeschlossen worden. Auf Befehl des Reichskanzlers wurden sie in Haft genommen und in ein Konzentrationslager eingeliefert.

Unbegründete Gerüchte

Berlin, 29. Juni. Die in London verbreiteten Gerüchte, daß Reichsaußenminister v. Neurath und Reichsbankpräsident Schacht zurücktreten wollen, werden von zuständiger Stelle für gänzlich unbegründet erklärt. Allerdings wird v. Neurath vorläufig nicht auf die Weltwirtschaftskonferenz nach London zurückkehren, da für seine Anwesenheit daselbst einstweilen keine Veranlassung vorliegt.

Dr. Schacht ist am Donnerstag mit Flugzeug von London nach Berlin zurückgekehrt.

Hugenbergs Rücktrittsgesuch genehmigt

Die Nachfolger ernannt

Neudeck, 29. Juni. Reichspräsident von Hindenburg hat auf Vorschlag des Reichskanzlers dem Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft und Reichswirtschaftsminister Dr. Hugenberg die erbetene Entlassung aus seinen Aemtern erteilt und den Generaldirektor der Allianz Versicherung AG. Dr. Schmitt zum Reichswirtschaftsminister sowie das Mitglied des Reichstags Dr. Walther Darré zum Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft ernannt.

Der Herr Reichspräsident hat ferner den Staatssekretär im Reichswirtschaftsministerium Dr. Bang einstweilen in den Ruhestand versetzt und zum Staatssekretär im Reichswirtschaftsministerium das M. d. R. Dipl.-Ing. Dr. Gottfried Feder ernannt.

Zu der Ernennung der neuen Reichsminister verlautet noch von amtlicher preußischer Seite, daß der preußische Ministerpräsident Hermann Göring Dr. Schmitt auch zum preußischen Minister für Wirtschaft und Arbeit ernannt hat. Es verlautet noch weiter, daß der Staatssekretär im Reichsernährungsministerium von Rohr-Demmin vorläufig im Amte bleiben wird.

*

Reichskanzler Adolf Hitler ist heute nachmittag 5.30 Uhr im Kraftwagen vom Flugplatz Marienburg kommend in Neudeck eingetroffen. Er wurde von dem Herrn Reichspräsidenten vor dem Portal des Hauses herzlich begrüßt. Anschließend folgte eine etwa zweistündige Besprechung des Reichspräsidenten und des Reichskanzlers über die gesamte politische Lage. Der Reichskanzler bleibt als Gast des Reichspräsidenten in Neudeck.

Das Zentrum an der Reihe

Berlin, 29. Juni. Die Zentrumsfraktion der Berliner Stadtverordnetenversammlung hat gestern abend ihre Auflösung beschlossen. Die einzelnen Stadtverordneten werden um Aufnahme als Hospitanten in die nationalsozialistische Stadtverordnetenfraktion nachsuchen.

Die Zentrumsfraktion der Stadtverordnetenversammlung in Siegburg, die mit 15 von 29 Stimmen die Mehrheit hatte, ist der nationalsozialistischen Fraktion (10 St.) beigetreten.

Ludwigshafen (Rhein), 29. Juni. Auf Anordnung der Regierung wurden gestern abend in zahlreichen Ortschaften der Pfalz die Vereinsvermögen der katholischen Vereine durch Polizei- und Gendarmeriebeamte beschlagnahmt. In Ludwigshafen wurden die Vermögen der Vereine sämtlicher 8 Pfarreien, ferner die Vermögen der Vereine in Landau, Oggersheim und Rheingönheim beschlagnahmt.

*

Durch eine Verfügung des Geheimen Staatspolizeiamts ist die Vereinigung Ernster Bibelforscher einschließlich ihrer Nebenorganisationen für ganz Preußen verboten worden.

Entscheidung beim Zentrum in den nächsten Tagen

Berlin, 29. Juni. Im Zusammenhang mit der Selbstauflösung der Zentrumsfraktion der Berliner Stadtverordnetenversammlung war das Gerücht entstanden, daß diese Berliner Zentrumsvertreter die Selbstauflösung auf Anweisung der Reichsparteileitung des Zentrums vollzogen hätten, und daß bereits gleiche Anweisungen an die Reichstags- und Länderfraktionen ergangen seien. In gut unterrichteten Zentrumskreisen wird dieses Gerücht als falsch bezeichnet. Es wird darauf hingewiesen, daß die Zentrumsfraktion der Berliner Stadtverordnetenversammlung im Rahmen der Gesamtpartei nur eine sehr geringe Rolle spiele und daß im übrigen der Reichsführer der Zentrumspartei, Dr. Brüning, allein über das Schicksal der Partei zu bestimmen habe, entsprechend den Vollmachten, die er vom Parteivorstand bekommen hat. Dr. Brüning werde die Entscheidung der Parteileitung in den allernächsten Tagen bekanntgeben.

Auflösung der Staatspartei

Berlin, 29. Juni. Die Reichsführung der (demokratischen) Staatspartei hat die Auflösung der Partei beschlossen.

Der Christliche Volksdienst wird am Sonntag in einer Versammlung in Kassel über die Auflösung der Partei Beschluß fassen.

Veränderungen im Kirchenbund

Berlin, 29. Juni. Wehrkreispfarrer Müller hat als Vertrauensmann des Reichskanzlers und im Einvernehmen mit dem Staatskommissar für die evang. Landeskirchen Preußens die Leitung des evang. Kirchenbunds und den Vorsitz im Kirchenbundesrat, die Befugnisse des Kirchentags, des Kirchenausschusses usw. übernommen und zugleich den Direktor des Kirchenbundesamts, Dr. Hosemann, beurlaubt. Dessen Geschäfte wurden dem Admiral Meusel übertragen.

Die staatlichen Bevollmächtigten für innere Mission haben den Geschäftsführer des Reichsverbands der evangelischen Frauenhilfe Deutschlands, Pastor Hermenau-Potsdam, zum kommissarischen Bevollmächtigten für sämtliche Frauenverbände der evangelischen Kirche mit Ausnahme der evangelischen Frauenstandesorganisation ernannt.

Hitlerspende eine Ehrenpflicht für die Innungen

Berlin, 29. Juni. Der Reichskommissar für den Handwerkerstand, Dr. Wihnbeck, hat in einem Rundschreiben die Regierungen der Länder gebeten, der Durchführung der Sammlungen für die Hitlerspende durch die Innungen von den Innungsaufsichtsbehörden keine Schwierigkeiten bereiten zu lassen. In dem Rundschreiben heißt es u. a.: „Die Beteiligung des selbständigen Handwerks an der Adolf-Hitler-Spende ist eine Ehrenpflicht, der sich kein Handwerker, der dazu in der Lage ist, entziehen sollte. Bedenken gegen die vorgesehene Einschaltung der Innungen bei der Aufbringung der Spende, die etwa aus den Vorschriften der Gewerbeordnung hergeleitet werden könnten, müssen m. E. gegenüber dem hohen Ziel zurücktreten."

Reform der Butternotierung

Berlin, 9. Juni. Im Zuge der Reform des landwirtschaftlichen Marktwesens fand heute, am 29. Juni, im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft eine grundlegende Aussprache über die Reform der Butternotierung statt. Als Ziel des Notierungswesens wurde einmütig eine möglichst große Preiswahrheit bezeichnet. Mit Nachdruck wurde die Auffassung vertreten, daß die Reform des Butternotierungswesens einen vollen Erfolg erst dann erzielen könne, wenn gleichzeitig eine zweckmäßige Organisation des Buttermarktes durch-

Um Helena

Roman von Ida Boy-Ed.

12. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Mit leise geöffneten Lippen, lächelnd, die schönen Augen unter halbgesenkten Lidern verborgen, saß sie da.

Auch Edlef hatte nicht viel zu sagen, aber desto mehr zu küssen. Seine Liebkosungen waren Beate zu wild.

Aber daß er so vor ihr kniete, seine Arme um ihre Taille gelegt, und in unerschöpflichen Worten der Bewunderung ihre Schönheit pries, das erfüllte sie mit einem köstlichen Gefühl von Glück. Ein Dehnen ging durch ihren Körper. Sie atmete ein wenig tiefer.

Edlef sprach von der Zukunft und all dem Reichtum, den er erwerben wolle, und der glanzvollen Rolle, die er und Beate spielen würden. Beate hörte sinnend zu. Sie saßen jetzt zusammen auf dem Sofa, Schulter an Schulter, die Hände ineinander.

„Weißt du," sagte sie endlich, „gestern fragte Wackernagel deinen Vetter nach dem Zusammenhang mit dem Grafen Stürmer. Danach, scheint mir, könntet ihr doch einfach den Titel wieder aufnehmen."

„Gewiß könnten wir das."

„So tut es doch!" bat sie.

„Das sag mal Thassilo! Nein, Kind das trau' ich mich nicht!" rief Edlef lachend.

„Du traust dich nicht? Und du erzähltest doch vorhin Papa, daß Thassilo ohne dich wie verraten und verkauft sei, daß du die eigentliche Seele eurer Firma bist," sprach sie enttäuscht.

„Natürlich, natürlich. Aber dennoch — weißt du — Thassilo kann ohne mich nichts machen. Aber auch ich brauche ihn gewissermaßen. Wenigstens vorerst noch. Es ist mein Plan — aber kannst du auch schweigen? Ja — nun denn: es ist mein Plan, mich später von ihm zu trennen, wenn erst der Marstädter Hafenbau vollendet sein wird. Dann nehme ich mir einen Ingenieur zum Kompagnon, dessen Stellung ich bestimme!"

„Wirst du dann den Grafentitel annehmen?"

„Sicher. Es macht mir selbst Spaß. Und nützt uns auch später in der englischen Gesellschaft."

„Aber die neunzackige Krone kann ich schon immer in meine Taschentücher sticken lassen?" fragte sie beharrlich.

„Wenn du mir jetzt gleich dafür neun Küsse gibst! Aber laß nur Thassilo solche Tücher nicht sehen."

„Bewahre," sagte sie.

„Also die neun Küsse!" rief er und drängte in stürmischer Leidenschaft auf Beate ein.

Er sah in diesem Augenblick in ihr kaum sein künftiges Weib, dem er Ehrfurcht schuldete. Er empfand nur die Schönheit und litt darunter, daß er sie nicht auf der Stelle ganz sein eigen nennen durfte, so verliebt war er.

Und während sie still hielt und sich Augen, Wangen, Mund küssen ließ, dachte sie ruhig, daß Thassilo doch ein komischer Mensch sein müsse, und daß es demnach ein wahres Glück sei, daß nicht der, sondern Edlef um sie angehalten habe.

III.

Der 15. März kam. Er brachte keinen der „neun Sommertage", die der Volksglaube von ihm erwartet. Aber alle Welt war dem Himmel doch dankbar, daß er das lichte Grau, das ihn, blendend wie Weißblech, bedeckte, sich nicht zum Regengewölk zusammenschließen ließ.

Wo der Fluß in breiter Mündung, zwischen flachen, sandigen Ufern, in die Meeresbucht trat, hatte man, an der Marstädter Seite, den Festplatz hergerichtet. In dessen Mitte befand sich ein kleines aufgemauertes Fundament. Daneben stand ein Denkstein. Er sollte, sobald der Landesherr die Urkunden in den kleinen Hohlraum des Fundaments gelegt und die drei Hammerschläge auf den Verschlußstein dieses Erinnerungsarchives getan hatte, auf das Fundament gehoben werden.

Wackernagel, als Vorsitzender der für diese Angelegenheit gebildeten Kommission, hatte darauf bestanden, daß nur ein Marstädter Steinmetz dieses kleine Denkmal ausführen dürfe.

Flaggenbäume standen im Kreis, durch Tannenguirlanden miteinander verbunden.

An einer Stelle trat ein Pavillon mit seiner offenen Seite an die Grenze dieses kleinen Festplatzes.

In ihm sollten die Festjungfrauen des Landesherrn harren, um ihm gegebenen Augenblickes im Zuge entgegenzuwallen.

Nun war der große Augenblick da.

Vor dem Bahnhof stand der Landauer des Freiherrn Malte von Holdin von Friederikenhof. Vier herrliche Grauschimmel in silberverziertem Geschirr bildeten ein Gespann, das des hohen Gastes würdig war. Malte von Holdin hatte es der Stadt geliehen, obschon er oder vielmehr seine Gutsverwaltung seit Jahr und Tag mit dem Magistrat von Marstadt auf höchst gespanntem Fuße stand, wegen einer Grenzwiese, die Gegenstand endloser Prozesse war.

Allein Wackernagel hatte versprochen, seinen Einfluß geltend zu machen, denn er vertrat in jenem Prozeß den Friederikenhofer. Eine Equipage für den Landesherrn schlägt man auch nicht ab. Und vielmehr noch: Malte von Holdin, der seit seiner Großjährigkeit kaum auf Friederikenhof gesehen worden war, nahm die Einladung zur Feier an.

Der Bürgermeister und drei Stadtverordnete harrten am Bahnhof der Ankunft des Sonderzuges.

Auf dem Festplatz sollte Wackernagel nebst drei anderen städtischen Würdenträgern den Landesherrn empfangen.

Dicht gedrängt stand die Menge im Kreise. Die Stadtsergeanten hielten die Zufahrt kaum ohne Mühe frei.

Innerhalb des Festplatzes, den zunächst ein Kreis von befrackten Herren mit Notenblättern in den Händen förmlich ummauerte, standen neben der Geistlichkeit, Wackernagel und seine Genossen, auch Thassilo und Edlef.

Im Pavillon drängten sich die jungen Damen aneinander. Viele kicherten. Andere waren blaß vor Aufregung. Beate stand sehr aufrecht vorn und überlas noch einmal das von Herrn Lebus verfaßte Empfangsgedicht.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

geführt werde. Auf diesem Wege müsse vor allem die Stellung des Bauern am Markte gestärkt und ihm die Erzielung eines gerechten Preises für die Erzeugnisse seiner Arbeit gesichert werden.

Bombenfund in Kufstein

Innsbruck, 29. Juni. Am Gebäude der Bezirkshauptmannschaft in Kufstein wurden durch zwei noch unbekannte Männer nachts sechs Bomben aus Blech niedergelegt. Die Männer wurden vom Hauswart überrascht und flüchteten, ehe sie die Zündschnüre anzünden konnten. Sie ließen eine Mauserpistole und zwei Aktentaschen zurück, in denen sich ein schmutziger Malerkittel und verschiedene Wäschestücke befanden, die offenbar zur Umfüllung der Bomben gedient hatten. Die Bomben waren mit 7 Kilogramm Trotyl gefüllt und ihre Explosion hätte das ganze große Gebäude zerstört. Die Bomben sind durch einen Militärsachverständigen bereits vernichtet worden.

Kürzung der Kirchenzuschüsse in Bayern

München, 29. Juni. Zufolge einer Vereinbarung des bayerischen Ministerpräsidenten Siebert mit dem Erzbischof von Bamberg werden angesichts der finanziellen Notlage des Staats die freiwilligen Leistungen des Staats an die katholische Kirche im laufenden Haushaltjahr auf 2,2 Millionen Mark gekürzt. Zuzüglich der Kürzungen der staatlichen Leistungen an die protestantische Kirche tritt damit eine Ersparnis des Staates von 3,25 Mill. Mark ein.

Stillegung der NS.-Mandate

Wien, 29. Juni. Der Stadtrat von Wien hat als Landesregierung ohne Aussprache einen Gesetzentwurf genehmigt, wonach die nationalsozialistischen Mandate in Land und Gemeinde Wien für ungültig erklärt werden.

Davis berichtet Roosevelt

Neuyork, 29. Juni. Der amerikanische Beauftragte für die Abrüstungskonferenz, Norman Davis, berichtete gestern an Bord der Jacht „Amberjack" dem Präsidenten Roosevelt über die Verhandlungen in Genf. Wie Reuter meldet, soll Davis erklärt haben, **in der öffentlichen Meinung in Europa mache sich eine immer stärkere Bewegung für Abrüstung bemerkbar. Wie sich die Dinge entwickeln, werde in erheblichem Maß davon abhängen, ob die gegenwärtige Regierung in Deutschland erhalten bleibe.** Roosevelt habe erwidert, seine Zusage, daß Amerika sich an den Beratungen bei einem etwaigen politischen Streitfall beteiligen werde, werde nur aufrechterhalten, wenn Europa alsbald abrüste. Roosevelt habe Davis beauftragt, binnen einer Woche nach Europa zurückzukehren, um die Bemühungen für Frieden und Abrüstung fortzusetzen.

Der gelbe Völkerbund

Tokio, 29. Juni. Die großen japanischen Blätter erklären, der Boykott japanischer Waren durch England, die Annahme des Flottenbauprogramms durch Amerika, die Mißerfolge in Genf und der enttäuschende Verlauf der Londoner Weltwirtschaftskonferenz zwingen Japan, seine Politik ausschließlich auf Asien zu richten. Japans außenpolitische Entschlüsse werden nicht mehr auf Konferenzen und in Verhandlungen mit den europäischen Großmächten fallen. Der Schwerpunkt liege in der Bildung des Völkerblocks Japan-Mandschukuo-China. Hier werde die Einigung der gelben Rasse durchgeführt und die Abwehr gegen den nächsten Aufmarsch der weißen Nationen vorbereitet werden.

Württemberg

Aufgelöster Verband

Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Auf Grund des § 1 der VO. des Reichspräsidenten zum Schutz von Volk und Staat vom 28. 2. 1933 RGBl. I S. 83 und § 7 Abs. 3 der Verfügung des Innenministeriums über die Neuorganisation der Politischen Polizei vom 12. 5. 1933 wird für Württemberg der Selbstschutzverband der Reichsbankgläubiger, Inflations- und Deflations-Geschädigten — Volksbund für Wahrheit und Recht — Zentralleitung Stuttgart aufgelöst und das vorhandene Vermögen beschlagnahmt.

(gez.) Dr. Mattheiß.

Stuttgart, 29. Juni.

Verfügung des Staatskommissars für Landwirtschaft. Hinsichtlich des Vermögens der landwirtschaftlichen Ortsvereine hat der Staatskommissar für Landwirtschaft Arnold am 26. Juni verfügt, daß Aufteilungen der Vermögen von solchen Ortsvereinen unzulässig sind. Die Verantwortung bezüglich der Erhaltung derartiger Vermögen tragen die zuständigen Kreisbauernschaftsführer, die hiermit angewiesen sind, außerordentliche Ausgaben aus dem Vermögen der Ortsvereine zu kontrollieren. Die Rechner der Ortsvereine selbst sind verpflichtet, alle außerordentlichen Ausgaben aus der Ortsvereinskasse vom Kreisbauernschaftsführer genehmigen zu lassen. Hierzu gehören insbesondere die Aufwendungen für gemeinsame Reisen und Darlehen jeder Art an die Mitglieder.

Kommissarin für Frauenverbände. Als Kommissarin für die württembergischen Frauenverbände wurde von der nationalsozialistischen Gauleitung Frau Elisabeth Bosch, Beyerstraße 13, ernannt.

Kein Zuckerpreisaufschlag. Der Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes Gau Württemberg-Hohenzollern teilt mit: Von unverantwortlicher Seite wird in den letzten Tagen das Gerücht verbreitet, daß das Pfund Zucker um 20 Pfg. aufschlagen würde. Der Kampfbund des gewerblichen Mittelstands Gau Württemberg-Hohenzollern hat sich bei den zuständigen Stellen erkundigt und teilt der Oeffentlichkeit mit, daß an keiner Stelle an einen Preisaufschlag gedacht wird. Wir werden die Verbreiter dieser Nachricht rücksichtslos der wirtschaftspolitischen Polizei zur Bestrafung übergeben.

Führung durch die Ausstellung „Schwäbische Trachten". Am kommenden Sonntag, den 2. Juli, findet um 11 Uhr eine Führung durch die Ausstellung statt. Eingang Neues Schloß, Portal unter der Krone.

Verbandstag der Kaufmännischen Vereine von Württemberg, Baden und der Pfalz. Am Sonntag trafen sich in Stuttgart die Vertreter der kaufmännischen Vereine von Württemberg, Baden und der Pfalz zum ordentlichen Verbandstag. Dem Bericht des Verbandsvorsitzenden, Ortlieb-Stuttgart, war zu entnehmen, daß die Vereine durch eine Verordnung des Reichsarbeitsministers vom April d. J. als Prozeßvertreter ihrer Mitglieder vor den Arbeitsgerichten zugelassen wurden. Der Zusammenschluß der kaufmännischen Ersatzkrankenkassen zu einer „Nationalen Ersatzkasse" mit etwa einer Million Mitgliedern stehe bevor. Die Kaufmännischen Vereine würden in Zukunft ihre Hauptaufgabe in der Pflege der Allgemein- und Berufsbildung erblicken. Dr. Scheffbuch-Stuttgart sprach über den „Berufsständischen Aufbau der Wirtschaft". Ein Antrag auf korporativen Anschluß sämtlicher Vereine an den Deutschen Verband fand einstimmige Annahme.

Turmfalken inmitten der Stadt. Seit etwa 14 Tagen nistet ein Turmfalkenpaar im südöstlichen Frontturm der Garnisonskirche, und zwar in der Vertiefung über dem Glockenstuhl auf der Südseite. Sie treiben ihr mordendes Unwesen unter den Tauben dort und nicht zuletzt unter den Singvögeln der angrenzenden Gärten. Gestern abend wagte sich, wie das Neue Tagblatt berichtet, einer sogar an eine Veranda heran und bedrängte eine im Vogelfutterhaus fressende Kohlmeise hart. Durch deren ängstliches Geschrei aufmerksam gemacht, konnte ein Vogelfreund den Falken vertreiben, so daß sich die Meise in Sicherheit bringen konnte.

Vom Stahlhelm. Zu einer weihevollen und erhebenden Bekundung deutscher Einigkeit in der Erinnerung an die stolze Vergangenheit und im Kampf für die Wiedergewinnung ehrenvoller Freiheit des deutschen Vaterlands gestaltete sich eine im Rahmen einer Gelände- und Wehrsportübung am Samstag abgehaltene Sonnwendfeier des Stahlhelm, Kreis Stuttgart, auf dem Sportplatz der landw. Hochschule in Hohenheim, an der die Professoren und Studenten, die SA. und Hitlerjugend sowie der Christliche Verein junger Männer in großer Zahl sich beteiligten.

Konfessionelle Organisationen mit politischem Hintergrund. Vom Württ. Innenministerium — Württ. Politische Polizei — wird mitgeteilt: In jüngster Zeit kam es trotz deutlicher Verwarnung immer wieder zu groben Verstößen gegen die von der nationalen Erhebung und die von der Regierung verfolgten Ziele. Dabei trat immer deutlicher zutage, daß die politischen Gegner das Feld ihrer zersetzenden Tätigkeit in äußerlich unpolitische Organisationen verlegt haben. Daß diese konspirative Tätigkeit in einzelnen Teilen des Reichs, aber auch im Lande Württemberg zu untragbaren Zuständen geführt hat, ist aus der Presse bekannt. In Württemberg werden neuerdings besonders in gewissen konfessionell betonten Organisationen ausgesprochene politische Ziele verfolgt. Zur Abwehr dieser staatsfeindlichen Bestrebungen sind auf Veranlassung der Württ. Politischen Polizei daher zunächst für den Bereich des Oberamts Ehingen die „Deutsche Jugendkraft", „P. X." und „Neu-Deutschland" verboten und aufgelöst und das Vermögen beschlagnahmt und sichergestellt worden.

Aus dem Lande

Neckarsulm, 29. Juni. Hauptversammlung der NSU.-Werke. — Der Aufsichtsratsvorsitzende in Schutzhaft genommen. Die heutige ordentliche Hauptversammlung der NSU.-Werke mußte kurz nach Beginn geschlossen werden, weil vor dem Hauptversammlungslokal große Demonstrationen der Arbeiterschaft stattfanden, die Schmähreden gegen Mitglieder des Aufsichtsrates aus der Schapiro-Zeit ausstießen. Wie erinnerlich, mußte das gut geleitete schwäbische Unternehmen, dessen Fabrikate Weltruf genießen, im Jahr 1928 infolge der Verbindung mit der Schebera-AG./Schapiro saniert werden. Diese Verbindung brachte es mit sich, daß große Arbeiterentlassungen stattfanden. Der Aufsichtsratsvorsitzende Schmidt-Branden (Berlin) wurde von SA-Leuten in Schutzhaft genommen.

Denkingen OA. Spaichingen, 29. Juni. Besuch des Bischofs. Am Sonntag besichtigte Bischof Dr. Sproll den Rohbau der neuen Kirche. Er stellte für die Einweihung der neuen Kirche im Herbst ds. Js. sein Kommen in Aussicht. Anschließend stattete der Bischof dem Heim des Jungmännervereins einen Besuch ab.

Ebingen, 29. Juni. Die Metzger unterm Hakenkreuz. Beim 25jährigen Jubiläum der hiesigen freien Metzgerinnung hielten etwa 70 Metzgersöhne und Gesellen einen Umzug mit der Stadtkapelle durch die Stadt, wobei die alte SA-Fahne vorangetragen wurde. Die Teilnehmer, die alle in weißer Bluse und weißem Schurz marschierten, trugen die Hakenkreuzbinde.

Möhringen a. F., 29. Juni. Lebensmüde. Ein hiesiger Einwohner hat sich in seiner Wohnung mit Gas vergiftet. Die Wiederbelebungsversuche blieben ohne Erfolg.

Waiblingen, 29. Juni. Vom Schwiegervater erschossen. Zwischen einem jungverheirateten Optiker und seinem Schwiegervater bestanden wegen Geldangelegenheiten schon seit längerer Zeit Streitigkeiten. Als sie sich gestern abend begegneten, zog der Schwiegervater eine Waffe aus der Tasche und schoß auf den Schwiegersohn, der sofort tot war. Der Täter stellte sich selbst der Polizei.

Ludwigsburg, 29. Juni. 34 000 Einwohner. Nach dem vorläufigen Ergebnis der Volkszählung waren ortsanwesend 15 864 männliche, 16 931 weibliche, zusammen 32 795 (30 023 i. J. 1925) Personen. Hiezu kommt noch die Zahl der am Zähltag von hier vorübergehend abwesenden Soldaten der Reichswehr, die auf den Truppenübungsplätzen und beim Wachtkommando Berlin waren. Diese Zahl beträgt rund 1200, so daß die Gesamt-Einwohnerzahl auf mindestens 34 000 festzustellen sein wird.

Asperg OA. Ludwigsburg, 29. Juni. Bestrafte Frechheit. Bei der großen Verkehrskontrolle wurde der noch nicht 21jährige Maler Friedrich Beck gegen 12.15 Uhr nachts von dem Kontrollposten, einem Landjägerbeamten und einem Polizeibeamten, angehalten. Seinem Unmut darüber glaubte er, wie die Ludwigsburger Zeitung berichtet, durch die Aeußerung Luft machen zu müssen: „Jetzt bin ich schon fünfmal angehalten worden. Das ist mir bald zu dumm!" Nach einer Zurechtweisung durch den Landjägerbeamten fuhr er davon, aber nach etwa 50 Metern drehte er sich um und rief: „Wir treffen uns ein ander Mal. So bleibt es nicht. Rot Front!" Noch in der Nacht wurde er auf telephonischen Anruf beim Bürgermeisteramt Markgröningen aus dem Bett heraus verhaftet und in den Ortsarrest verbracht.

Tübingen, 29. Juni. Berufung. Oberarzt Dr. Usadel, der seit fast 6 Jahren an der chirurgischen Klinik Tübingen tätig ist, wurde als Direktor der 2. chirurgischen Abteilung an das Rudolf-Virchow-Krankenhaus nach Berlin berufen.

Hitlerjugend-Tag. Tübingen rüstet zum großen Hitlerjugend-Tag, den sie am 1.—2. Juli in ihren Mauern beherbergen wird. Aus mehr als einem Dutzend Oberämtern wird sich die schwäbische Jugend, die sich zu Adolf Hitler bekennt, hier versammeln. Die Vorbereitungen sind in vollem Gang. Von Rottweil her wird wahrscheinlich ein Sonderzug fahren, und die Zahl der Teilnehmer wird 5000 überschreiten.

Mössinger Landfriedensbruch-Prozeß am 17. Juli. Der Strafprozeß wegen des Mössinger Landfriedensbruchs soll nun am 17. Juli vor der Großen Strafkammer Tübingen verhandelt werden. Angeklagt sind 81 Personen.

Balingen, 29. Juni. Tagung des Stenographenverbands. Am kommenden Sonntag findet der 35. Verbandstag des W. Stenographenverbands hier statt. Aus 18 Städten des Lands treffen Verbandsmitglieder hier ein, deren bereits 300 sich angemeldet haben. Am Sonntag vormittag findet das Wettschreiben in der „Sichelschule" statt. Studienrat Lutz aus Stuttgart spricht über Verwertung der Kurzschrift in Verwaltung und Wirtschaft. Der Sonntag-Nachmittag bringt eine festliche Veranstaltung „Balinger Heimattag".

Schwenningen a. N., 29. Juni. Geschäft polizeilich geschlossen. Die öffentlichen Anklagen des gewerblichen Mittelstands-Kampfbunds gegen die hiesige Verkaufsniederlage der Firma Thams u. Garfs, Inh. Otto Marin, fanden durch eine eingehende polizeiliche Untersuchung ihre restlose Bestätigung. Auf Grund der amtlich ermittelten Tatsache, daß diese Niederlage Waren gleicher Qualität zu verschiedenen Preisen verkaufte und damit das Publikum arglistig täuschte, wurde deren Geschäft am vergangenen Samstag polizeilich geschlossen. Die Akten über das unlautere Geschäftsgebaren der hiesigen Thams-und-Garfs-Niederlage wurden der Staatsanwaltschaft in Bruchsal, dem Sitz des Inhabers Otto Marin, zugeleitet.

Freudenstadt, 29. Juni. 10 545 Einwohner. Nach dem Ergebnis der Volkszählung hat die Stadt Freudenstadt die 10 000er-Grenze überschritten mit einer Wohnbevölkerung von 10 545 Menschen. Die Zahl der vorübergehend Anwesenden (Kurgäste) mit 1316 ist in dieser Zahl nicht enthalten.

Göppingen, 29. Juni. 3 Kommunisten verhaftet. Am Mittwoch wurden hier die komm. Parteiangehörigen Oesterle, Grau und Schick verhaftet. Es wurde bei ihnen zahlreiches belastendes Material, u. a. auch eine neue Nummer der bekannten Hetzschrift „Tribüne" gefunden. Wie verlautet, werden die Verhafteten mit einem Verfahren wegen Hochverrats zu rechnen haben.

Aulendorf, 29. Juni. Aus der Schutzhaft entlassen. Die in Schutzhaft genommenen Stahlhelm-Ortsgruppenführer Dr. Glötter-Schussenried und Graf v. Königsegg-Aulendorf sind wieder auf freien Fuß gesetzt worden.

Aus Baden, 29. Juni. Schweizer Studenten tragen ihre Mensuren in Deutschland aus. Etwa 150 Studenten aus Zürich, Basel und Bern, Mitglieder des Schweizerischen Studentenrings, trafen am Dienstag in Höhenwagen in Waldshut ein und stiegen im „Waldschloß" ab. Zweck des Besuchs war die Austragung von Mensuren, für die in der Schweiz ein Verbot besteht. Auf Grund der neuen deutschen Bestimmungen, nach denen Mensuren wieder in Deutschland zugelassen sind, beabsichtigen die Schweizer nunmehr, zu jedem Semester hierher zu kommen, um zu pauken. Es wurden im Verlauf des Tags 17 Partien ausgetragen, denen sich ein gemütliches Beisammensein anschloß.

Lindau, 29. Juni. Die Flucht aus dem Leben. Der in Stuttgart geborene Kaufmann Walter Millinger aus Karlsruhe mietete sich in Wasserburg ein Boot und fuhr damit in Richtung Lindau. Beim Pulverturm wurde das Boot ohne Besatzung aufgefunden. In einem hinterlassenen Brief gibt Millinger an, daß er freiwillig den Tod im Bodensee gesucht habe.

Dinkelsbühl, 29. Juni. 16 Schlafzimmereinrichtungen in Trümmer. Der Lastzug der Firma Leibfried in Burgstädt geriet an einer Kurve außerhalb der Stadt infolge der schlüpfrigen Straße in den Straßengraben. Ein Baum wurde vollständig abgedrückt und 16 Schlafzimmereinrichtungen gingen großenteils in Trümmer. Fahrer und Begleitmann blieben unverletzt.

Lokales.

Wildbad, 30. Juni 1933.

Trauertag aus Anlaß des Versailler Diktats.

Zum Zeichen der Ablehnung des vor 14 Jahren beschlossenen Schmachvertrags von Versailles und zum Ausdruck der Trauer, daß das deutsche Volk noch immer unter dem harten Druck dieses Schmachvertrags steht, wehten am Mittwoch auch hier die Flaggen auf Halbmast und lud ein schwarzumrandeter Anschlagzettel alle deutschen Volksgenossen ein zu einer dem Tag angepaßten Veranstaltung im Kursaal, die mit der vom Kurorchester unter Hermann Eschrichs Leitung gespielten „Egmont"-Ouvertüre eine würdige Einleitung fand. Nach diesem alle empfänglichen Herzen unaufhaltsam fortreißenden, von Freiheitsodem durchwehten Orchesterstück, wies der staatl. Badkommissar **Oberstleutnant von Breuning** darauf hin, daß das staatl. Bad dem von der Reichsregierung angeordneten Volkstrauertag damit Ausdruck gebe, daß die Gebäude halbmast geflaggt haben, für den Tag völlige Konzertruhe eingelegt sei, dagegen anschließend ein der Bedeutung des Tages entsprechender Vortrag für die Kurgäste, die Einwohner und besonders auch für die Jugend stattfinde. Es war festzustellen, daß der Einladung zahlreich Folge geleistet war: Neben Kurgästen, hiesigen Einwohnern und vielen Schülern mit ihren Lehrern waren Abordnungen sämtlicher hiesiger Vereine erschienen, dann vor allem Abteilungen der SA und SS, des nationalen Hilfsdiensts und der nationalen Jugendbünde. Mit einem kraftvollen Appell an die Jugend zuzuhören, was hier gesprochen wird, es ins Herz zu graben und wenn es einmal Zeit sei, dann entsprechend zu handeln, schloß der Badkommissar seine von echt vaterländischem Geiste getragenen Ausführungen. Dann betrat **Generalleutnant a. D. Ernst Kabisch** die mit Lorbeer, schwarz-weiß-roter Fahne und Hakenkreuzflaggen geschmückte Bühne und hielt einen klar aufgebauten, umfassenden geistreichen von außergewöhnlich gründlicher Sachkenntnis zeugenden Vortrag, den wir hier leider nur in knappem Umriß wiedergeben können. Zunächst beschäftigte sich der Vortrag damit, wie es möglich war, daß die deutsche Regierung sich durch Annahme des Waffenstillstandes in die Lage gebracht hat, die den Feindmächten die Handhabe bot, diesen Friedensvertrag aufzustellen, wie letztere dabei unter Verletzung von Treu und Glauben das Vorfriedensabkommen brachen und wie dann die Reichsregierung infolge der marxistischen Zersetzung des deutschen Volkes den Entschluß zu energischem Widerstand nicht finden konnte und mehr und mehr in den Sumpf des Nachgebens geriet. Das Volk,

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

in dem ein Bund der Deserteure sich feiern lassen konnte, war zu einem Widerstand nicht fähig; erst mußte Adolf Hitler kommen, es aufzurütteln. Des weiteren wurde die Entstehung der Reparationslasten und des Kriegsschuldparagraphen, die Unwahrhaftigkeit der Kriegsschuldlüge gestreift und nachgewiesen, wie die Feindmächte selbst aus egoistischen Gründen den Krieg erstrebten. Es war eine besondere Leidenschaft der Franzosen, die Kriegsschuld ausdrücklich in den Vertrag aufgenommen zu haben. In seinen Erinnerungen sucht es Oberst House, der enge Freund und böse Geist Wilsons, so darzustellen, als sei es eigentlich nur eine Laune ohne wesentliche Bedeutung von Clemenceau gewesen, wenn er in die Schadenersatzbestimmungen die Kriegsurheberschaft hineingebracht habe. Es sei das recht unglücklich gewesen, denn dadurch habe man Deutschland die Möglichkeit gegeben, hinterher gegen diesen Satz von der Urheberschaft vom Kriege und damit nun auch gegen die ihm auferlegten Zahlungen zu protestieren mit der Begründung, wenn es nicht die Schuld am Kriege habe, so sei es auch nicht zu diesen unerhörten Zahlungen verpflichtet. Vernichtung der politischen und wirtschaftlichen Macht Deutschlands, das ist das Kriegsziel der Entente, das der Sinn von Versailles. Der Redner erinnert an den Raub Nordschleswigs, Westpreußens und Posens, Ostoberschlesiens, Elsaß-Lothringens, Eupen-Malmedys und den immer noch drohenden Raub des Saargebietes, und um die politische Vergewaltigung Deutschlands völlig klar zu stellen, an die Wegnahme aller Kolonien und der Einrichtungen, die Deutschland im Ausland hatte, um seinen Handel zu pflegen. Nach einem Blick auf die Greuellegenden (vergl. Band 1899/1900 der Sitzungsberichte des Belg. Parlaments!) schilderte der Vortragende, wie schon zu Beginn des Feldzuges die wirtschaftliche Verrüppelung Deutschlands neben der militärischen von französ. Seite ins Auge gefaßt war. „Wie ist es gekommen, daß der Weltkrieg fur Deutschland einem so furchtbaren Ende zutreiben mußte?" Dieser Frage ist ein Kapitel des vom Redner verfaßten „Volksbuches vom Weltkrieg" gewidmet, das die Ueberschrift trägt „Unter dem Schatten der Vereinigten Staaten von Amerika." Mit einem flammenden Protest gegen die Bestimmungen des Versailler Vertrags und der Forderung seiner Aenderung schloß der Vortrag. Vorbei ist die Zeit von 1919, wo die Führer der U. S. P. laut hinausschreien konnten: „Beim ersten Versuch, euch dem Versailler Vertrag zu widersetzen, legen wir die Eisenbahnen lahm und rufen den Generalstreik aus!" Das deutsche Volk ist erwacht, erwacht dank der unermüdlichen Arbeit des Sohnes aus deutschem Grenzgebiet, unseres Führers Adolf Hitler. Sonnenkinder waren wir Germanen von Urzeit — das Sonnenrad des Hakenkreuzes führt unser Volk aufwärts der Sonne zu, schmilzt und verbrennt die Fesseln unter denen wir seufzen. Mit dem Gelöbnis treuen Mitkämpfens und dem begeisterten Rufe „Unser heißgeliebtes, herrliches Deutschland hoch!", dem sich anschließenden Deutschland- und Horst Wessel-Lied und einem kräftigen „Sieg-Heil" auf Deutschlands Führer Adolf Hitler schloß die erhebende Feier. —G.—

*

Fest der Jugend und Sonnenwendfeier. Die wegen des schlechten Wetters ausgefallenen Veranstaltungen werden am Samstag dieser Woche durchgeführt. Nachmittags 2—6 Uhr Jugendwettkämpfe auf dem Sportplatz. Abends 8.30 Uhr Sammlung der Verbände auf dem Hermann Göring-Platz (Bahnhofplatz) zum Fackelzug nach dem Sportplatz, wo die Sonnenwendfeier stattfindet.

Die Gültigkeit der anläßlich des Bergbahnjubiläums ausgegebenen Freifahrscheine für Einwohner ist wegen der schlechten Witterung der letzten Wochen bis zum 16. Juli einschl. verlängert worden.

Meisterprüfung. Konditor Ernst Funk in Wildbad hat vor der Handwerkskammer Stuttgart die Meisterprüfung mit der Note **„sehr gut"** bestanden. Wir gratulieren!

Kauft Deutsche Waren! Eine große Firma aus München schreibt: Wir erhielten dieser Tage folgende Nachricht aus dem „neutralen"(?) Ausland: **„80% unserer Kundschaft lehnt es ab, deutsche Instrumente zu kaufen. Qualität oder Preis, sind nicht der Grund. Ueber die Beweggründe berichten die Tageszeitungen."** In Deutschland wird aber auch heute noch viel aus dem Ausland verbraucht. Verwenden Sie auch, unbewußt vielleicht, Erzeugnisse ausländischer Herkunft? Dann wäre es nur gerecht, und vorteilhaft für Sie, das deutsche Erzeugnis zu nehmen. Sie geben damit der **Deutschen** Industrie und dem Deutschen **Arbeiter Beschäftigung und Verdienst.** Dr. W.

— **Sonderzüge zum Deutschen Tag und zur Enzanlagenbeleuchtung.** Anläßlich des Deutschen Tags verbunden mit großer Enzanlagenbeleuchtung werden am Sonntag, den 2. Juli folgende Verwaltungssonderzüge mit 50% Fahrpreisermäßigung ausgeführt: 1. von Stuttgart Hbf. nach Wildbad, vereinigt mit P 606 Wildbad an 7.39 2. von Stuttgart Hbf. nach Wildbad, vereinigt mit P 900 bis Mühlacker (P 2314 bis Pforzheim) P 3204 bis Wildbad an 14.48 Uhr, 3. von Wildbad nach Stuttgart Hbf., Sonderzug 32406 Wildbad ab 23.00 Uhr, Stuttgart Hbf. an 1.01, mit Halt in Pforzheim, Mühlacker, Vaihingen/Enz Rb., Bietigheim (Württ.), Ludwigsburg, Kornwestheim, Stgt-Zuffenhausen und Stgt-Feuerbach. 4. ferner verkehrt der im Fahrplan vorgesehene Beleuchtungszug 3247 nach Pforzheim, Wildbad ab 22.56. — Wenn die Enzanlagenbeleuchtung wegen schlechter Witterung ausfallen sollte, so wird der Sdz 32406 Wildbad—Stuttgart und der Bz 3247 nach Pforzheim **nicht ausgeführt.** Die Teilnehmer müssen in diesem Falle die Rückreise mit den fahrplanmäßigen Zügen antreten.

Kurtheater: Heute Freitag abend 8.15 Uhr findet ein weiteres Gastspiel der Stuttgarter Kammeroper statt. Zur Aufführung gelangt die gute, alte Operette „Fledermaus" von Johann Strauß. Im zweiten Akt — Ein Abend beim Prinzen Orlowsky — tanzt als Einlage das Geschwisterpaar Streibel-Stuttgart. Dieses Gastspiel der Stuttgarter Kammeroper mit „Fledermaus" dürfte auch hier ein guter Erfolg werden. In den Hauptrollen sind beschäftigt Liesl Keßler, Anneliese Risch, Emmy Knoll, Hans Günther, Arthur Hey und Karl Karner, der gleichzeitig für die Regie zeichnet. Die musikalische Leitung hat Arthur Haeußig. — Samstag abend findet die Erstaufführung der Lustspiel-Neuheit „Nr. 16: Amazone" von Leo Lenz statt. Dieser bekannte Lustspiel-Dichter, auch hier kein Unbekannter, hat diese Lustspiel-Neuheit mit so amüsanten Ueberraschungen ausstaffiert, daß es ein wirklicher, durchschlagender Erfolg ist. Die Handlung ist sehr zeitgemäß und die Personen sind dem Leben abgelauschte Typen, so daß sich das Publikum ebenso gut unterhalten wird, wie bei unserer letzten Aufführung von „Die große Chance". — In den Hauptrollen sind beschäftigt Helene Heinrich, Ena Ritter, Erich Paul, Rudolf Biedermann, Hans Loose und Heinz Plankemann. — Sonntag abend findet keine Vorstellung statt. — Wir machen die **Einwohner Wildbads** wiederholt darauf aufmerksam, daß sie dieses Jahr auf sämtlichen Plätzen für Schauspiele nur **halbe** Preise zu bezahlen haben, so daß schon zu 40 und 60 Pfennig ein Sitzplatz zu haben ist. Dadurch wird es allen Einwohnern Wildbads ermöglicht, wenigstens 1 oder 2 mal in der Woche das Kurtheater zu besuchen.

Handel und Verkehr

Die Reichssteuereinnahmen im Mai 1933

Die Einnahmen des Reichs im Monat Mai 1933 betragen bei den Besitz- und Verkehrssteuern 331,38 Mill. RM., bei den Zöllen und Verbrauchssteuern 194,30 Mill. RM., insgesamt 525,63 Mill. RM. Im entsprechenden Monat des Vorjahrs (Mai 1932) sind an Besitz- und Verkehrssteuern 340,7 Mill. RM. (9,3 Mill. mehr als im Mai 1933) und an Zöllen und Verbrauchssteuern 200,4 Mill. RM. (6,1 Mill. mehr als im Mai 1933) aufgekommen.

Scharfer Anstieg der bäuerlichen Zwangsversteigerungen 1932
Württemberg und Hohenzollern an der Spitze

L.C. Die Zahl der zwangsversteigerten land- und forstwirtschaftlichen Grundstücke stieg im Reich von 16 897 (1931) auf 18 393 (1932). Dabei griff die Welle der Zusammenbrüche in verstärktem Umfang auf die mittleren und kleinen Bauernbetriebe über. Die Großbetriebe mit mehr als 200 Hektar zeigen einen Rückgang der Zwangsversteigerungen um etwa 30 v. H.

Die Zwangsversteigerungen haben den Bauerngebieten Süd- und Westdeutschlands besonders stark zugenommen. **Württemberg** und **Hohenzollern** stehen mit einer Zunahme von 104,2 v. H. bei weitem an der Spitze. Aber auch im rechtsrheinischen Bayern (mehr 62,7 v. H.), in Niedersachsen (mehr 43 v. H.), im Oberrheinland (mehr 40 v. H.), in Schleswig-Holstein (mehr 34 v. H.), in Rheinland und Westfalen (mehr 24,4 v. H.) enthüllt die Statistik ein trübes Bild. In den meisten Gebieten Ost- und Mitteldeutschlands dagegen ist die Anzahl der Zwangsversteigerungen im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich gestiegen; zum Teil ist sogar eine Abnahme eingetreten.

Berliner Pfundkurs, 29. Juni. 14.305 G., 14.345 B.
Berliner Dollarkurs 3.262 G., 3.268 B.
100 franz. Franken 16.59 G., 16.63 B.
100 Schweizer Franken 81.32 G., 81.48 B.
100 österr. Schilling 46.95 G., 47.05 B.
Privatdiskont 3,875 v. H. kurz und lang.
Dt. Abl.-Anl 75.10, ohne Ausl. 11.05.

Der deutsche Getreideanbau 1933. Das statistische Reichsamt hat den Umfang des Getreideanbaus in diesem Jahr wie folgt festgestellt: Winterroggen 4,45 Mill. Hektar, Sommerroggen 65 000, Winterweizen 2,03 Mill., Sommerweizen 290 000, Spelz und Emer 110 000, Wintergerste 272 000, Sommergerste 1,31 Mill., Hafer 3,18 Mill. Im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich eine Vergrößerung des Anbaus von Roggen um 1,4, von Weizen um 1,7, von Wintergerste um 10,7 v. H., dagegen ein Rückschlag des Anbaus von Sommergerste um 0,9, von Haber um 3,2, sowie von Spelz und Emer um 4 v. H. Der Anbau von Frühkartoffeln ist um 2,8 v. H. auf 246 000 Hektar zurückgegangen, während der Anbau von Zuckerrüben eine Zunahme von 12,4 v. H. aufweist.

Tiefstand des Dollars. Der Dollar erreichte am 28. Juni an der Neuyorker Börse den niedrigsten Stand seit dem Jahr 1879, wo nach Beendigung des Bürgerkriegs die Golddollarzahlungen wieder aufgenommen wurden.

Bremen, 29. Juni. Baumwolle Middl. Univ. Stand. loco 11.58.

Württ. Edelmetallpreise. Feinsilber: Grundpreis 43.40 RM. je Kilogramm; Feingold: Verkaufspreis 2850 RM. je Kilogramm; Rein-Platin: Verkaufspreis 3.95 RM. je Gramm; Platin 96 v. H. mit 4 v. H. Palladium 3.90 RM. je Gramm; Platin 96 v. H. mit 4 v. H. Kupfer 3.80 RM. je Gramm.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 29. Juni. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof wurden zugetrieben: 4 Ochsen, 33 Jungbullen, 22 Rinder, 5 Kühe, 141 Kälber, 312 Schweine. Davon blieben unverkauft: 1 Ochse, 5 Jungbullen, 5 Rinder, 2 Kühe, 12 Schweine. Verlauf des Marktes: Großvieh und Kälber ruhig, Schweine schleppend.

	29. 6.	27. 6.		29. 6.	27. 6.
Ochsen:			**Kühe:**		
ausgemästet	—	27—30	fleischig	—	13—16
vollfleischig	—	23—25	gering genährt	—	10—12
fleischig	—	22—23			
ger. gen.	—	—	**Kälber:**		
Bullen:			feinste Mast- und beste Saugkälber	39—42	39—42
ausgemästet	26—28	27—28	mittl. Mast- und gute Saugkälber	30—37	32—37
vollfleischig	24—25	24—25	geringe Kälber	—	26—30
fleischig	—	22—23			
Rinder:			**Schweine:**		
ausgemästet	29—31	29—31	über 300 Pfd.	34—35	35—36
vollfleischig	26—28	26—28	240—300 Pfd.	35—36	36—37
fleischig	—	23—24	200—240 Pfd.	36	36—37
gering genährt	—	—	160—200 Pfd.	35—36	35—36
Kühe:			120—160 Pfd.	—	34—35
ausgemästet	—	23—26	unter 120 Pfd.	—	34—35
vollfleischig	—	18—21	**Sauen:**	—	27—30

Nördlinger Viehmarkt, 29. Juni. **Bullen** 180—310, **Ochsen** 220 bis 360, **Stiere** 130—240, **Kühe** 190—350, **Kalbeln** 130—290, **Jungvieh** 60—110 *M.*

Schweinepreise. Dischingen: Milchschweine 15—21. — **Weilderstadt:** Milchschweine 12—21 *M.*

*

Ulm, 29. Juni. Große Wollauktion. Heute und morgen findet hier die große Wollauktion statt. Mehr als 100 Einkäufer der maßgebenden deutschen Wollindustrie und des Wollhandels sind seit Tagen hier, um die in den großen Lagerräumen der Wollverwertung eingelagerten Bestände süddeutscher Schafwolle zu besichtigen und zu taxieren. Nahezu eineinhalb tausend Lose kommen in zwei Tagen zur Auktion. Dies sind die beiden Tage, an denen der süddeutsche Schafhalter um den angemessenen Lohn für die Arbeit eines ganzen Jahres kämpft.

Das Wetter

Die Zwangsversteigerungen haben in den Bauerngebieten Süd- Tiefdruck im Nordosten fortbesteht, ist für Samstag und Sonntag immer noch ziemlich unbeständiges Wetter zu erwarten.

Der Deutsche Rundfunk
Funk Post
die illustrierte Programm-Zeitschrift für jeden guten Apparat! 76 Seiten stark
Probeheft gern vom Verlag, Berlin N 240
Kostenlose Geräteversicherung!

Stadt Wildbad.

Die Einwohnerschaft wird gebeten, zum „Deutschen Tag" am 2. Juli die

Häuser zu beflaggen und zu schmücken.

Soweit Tannenreisig nicht schon zugeteilt ist, kann solches am Samstag vormittag am Turnhalleplatz abgeholt werden.

Bürgermeisteramt.

Mein Auto kommt regelmäßig jeden **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** zum Wäscheabholen nach **Wildbad.**
Dampfwäscherei Birkenfeld
Wilhelm Maneval
Birkenfeld / Enztal
Telefon Pforzheim 7064.

LIEDERKRANZ
Heute abend punkt 8½ Uhr
Singstunde
Erscheinen jedes Sängers dringend notwendig.
Fahrgeld mitbringen!

Sommer Sprossen
braucht niemand zu haben
Frucht's Schwanenweiß
1.60 u. 3.15
hilft auch dann, wenn alles andere versagt
Fris.-Sal. Zähringer

4—5 Meter dürres buchenes
Scheiterholz
(oder Rollen)
zu kaufen gesucht.
Angebote mit Preis frei Haus an die Tagblattgeschäftsstelle.

Empfehle meine selbstgemachten
Hartgrieß-Eiernudeln
Makkaroni, Hörnchen und Spaghetti
Bäckerei Kübler

Flasche RM 0.40, 0.60, 1.10
Eberhard-Drogerie

Junge Frau mit einem Kind **sucht 2 möbl. Zimmer mit** Küche und Bad für längeren Aufenthalt. Angeb. unt. F. L. 4040 an Rudolf Mosse, Ludwigshafen/Rhein

Privat-Pension
den heutigen Verhältnissen entsprechend, für 4 Wochen
ab Mitte Juli gesucht.
Off. mit Preisangabe unter **Hch. Sch. 148** an die Tagblattgeschäftsstelle.

Landeskurtheater
Direktion: Steng-Krauß
Telephon 535
Freitag den 30. Juni
Gastspiel der Stuttgarter Kammeroper
„Die Fledermaus"
Operette in 3 Akten.
Samstag den 1. Juli
Nr. 16: Amazone
Lustspiel in 3 Akten

Pfannkuch-Waren helfen sparen!
Gute Teigwaren:
Hartgrieß-Maccaroni, Nudeln und Hörnle leicht gefärbt . . . Pfd. 35 Pf
Eier-Maccaroni und Eier-Nudeln lose . . . . . Pfd. 38 Pf
Allerfeinste Eier-Maccaroni, Nudeln und Spaghetti in der hygien. Phankopackung Pfundbeutel von 45 Pf an
Neue Kartoffeln . . . 3 Pfd. 17 Pf
Neue Matjesheringe . 3 Stück 28 Pf
. . . und 5% Rabatt